

Riehen bekommt ein neues Spital



Das neue Adullam-Gebäude an der Schützengasse 60 mit dem Haupteingang rechts, wo sich auch das Restaurant befindet, und dem Spitaltrakt entlang der Strasse.

Mit einem «Tag der offenen Tür» stellt die Stiftung Adullam am Samstag, 26. August, ihr neues Spital an der Schützengasse 60 der Bevölkerung vor und nimmt damit ihren neuen Standort in Riehen nun ganz in Betrieb.

ROLF SPIESSLER-BRANDER

In wenigen Tagen ist es so weit: Die Stiftung Adullam nimmt an der Schützengasse 60 ihr Spital mit rund 30 Betten in Betrieb und bietet dann in Riehen ein Angebot von der Spitalpflege über Rehabilitation und Therapie bis zur Pflege mit über hundert Betten unter einem Dach an. Seit 2010 hatte die Adullam-Stiftung im alten Gemeindespitalgebäude bereits ein Spital für Altersmedizin und Rehabilitation betrieben und 2011 das Alters- und Pflegeheim der Kommunität Diakonissenhaus Riehen übernommen.

Diese beiden Standorte sind nun in erweiterter und optimierter Form in einem Neubau unter einem Dach vereint worden. So kommt Riehen nach der Schliessung des Gemeindespitals 2009 nun zu einem neuen, modernen

Spital für Altersmedizin und Rehabilitation. Am kommenden Donnerstag ist die offizielle Eröffnung für geladene Gäste. Und am Samstag, 26. August, präsentiert sich das neue Spital der breiten Öffentlichkeit mit einem «Tag der offenen Tür». Von 10 Uhr bis 16 Uhr kann das neue Gebäude besichtigt werden. Seit 2015 bereits in Betrieb sind das Pflegezentrum und das öffentliche Restaurant an der Schützengasse 60.

Zweiter Standort in Riehen

Vor rund zehn Jahren hatte sich die Stiftung Adullam den Aufbau eines zweiten Zentrums neben jenem in Basel zum strategischen Ziel gesetzt. Man hatte festgestellt, dass die steigende Zahl alter Leute in der Region Nordwestschweiz zu einer steigenden Nachfrage nach Altersmedizin und Rehabilitation führt und sah den Bedarf nach einem zusätzlichen Spital für Altersmedizin in der Region als gegeben. Für den Standort Riehen sprachen der hohe Anteil an Betagten in der Bevölkerung und der starke Wunsch nach einem wohnortnahen Spital- und Rehabilitationsangebot, der sich unter anderem in der Demonstration gegen die Schliessung des Gemeindespitals und in politischen Vorstössen manifestiert habe.

Ein Adullam-Spital in Riehen ermögliche die teilweise Weiterführung des früheren Angebotes des Gemeindespitals und biete auch eine Alternative zur Reha Chrischona, deren Zukunft schon länger diskutiert worden sei und deren Schliessung inzwischen feststeht, lauteten die Überlegungen, die sich die Adullam-Verantwortlichen gemacht hatten. Weil es zudem in Riehen traditionell zu wenig Pflegeplätze habe und immer wieder Betagte aus Riehen in Basler Pflegeheime hätten eintreten müssen, habe sich eine Kombination von Spital- und Pflegeplätzen angeboten, zumal man so auch das alte Pflegeheim der Kommunität Diakonissenhaus Riehen, dessen Betrieb Adullam 2011 übernommen hat, ersetzen und gleichzeitig auch erweitern konnte.

Rückkehr an alte Wirkungsstätte

Dass Adullam nun ausgerechnet in Riehen ein zweites starkes Standbein aufgebaut hat, ist historisch gesehen fast wie eine Rückkehr. Die Gründung der Adullam-Stiftung geht nämlich auf das Wirken des Predigers Jakob Vetter-Baumann (1872–1918) zurück, der zwar in Worms aufgewachsen war, sich später aber in Riehen niedergelassen hatte, von wo seine Frau Maria Baumann stammte. Maria Baumann war die Tochter von Jakob Baumann,



Die Aufenthaltsräume mit ihrer schlichten und doch edlen Möblierung strömen viel wohnliche Atmosphäre aus.

Fotos: Rolf Spiessler-Brander

der als Gründer des CVJM Riehen gilt. Nach dem Tod seines Schwiegervaters war Jakob Vetter massgeblich am Bau des Christlichen Vereinshauses am Erlensträsschen 47 beteiligt. Das Christliche Vereinshaus war ein Gemeinschaftsprojekt der verschiedenen christlichen Vereine Riehens, die sich 1913 zum «Verein für Gemeinschaftspflege und Evangelisation» zusammengeschlossen hatten, aus der die heutige «Freie Evangelische Gemeinde» (FEG) hervorgegangen ist.

Jakob Vetter hatte ab 1914 gezielt Geld gesammelt, um damit für Arme, Alte und Heimatlose ein Heim zu bauen, konnte dieses Vorhaben aber selber nicht mehr verwirklichen, da er 1918 starb. Seine Witwe Maria Vetter gründete daraufhin 1919 mit den von ihrem Mann gesammelten Geldern eine Stiftung, der es 1927 gelang, an der Missionsstrasse 20 in Basel eine Liegenschaft zu kaufen und dort ein Altersheim mit 16 Betten zu eröffnen.

Adullam hat im Basler Spalenquartier im Lauf der Jahrzehnte ein über 300 Betten umfassendes Zentrum aufgebaut, das vom Akutspital über umfangreiche Therapieangebote, einen Sozialdienst, ein Pflegezentrum, Pflegewohngruppen und Pflegewohnungen bis zum öffentlichen Restaurant «if d'or» ein sehr breit gefächertes Angebot umfasst.

Eingliederung in den Alltag

Im Adullam Spital Riehen steht unter der ärztlichen Leitung von Dr. med Daniel Gubler eine ganzheitliche Behandlung im Zentrum, unter spezieller Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten. Diese leiden meist an mehreren Krankheiten gleichzeitig, die sich oft nicht nur auf den Körper, sondern auch auf die Psyche und das soziale Leben auswirken. In enger interdisziplinärer Zusammenarbeit wird so der Gesundheitszustand jedes Einzelnen erfasst, werden Behandlungspläne erstellt und Rehabilitationsziele festgelegt, immer mit dem obersten Ziel, die Patientinnen und Patienten in die Selbstständigkeit zurückzuführen.

Nebst Medizin, EKG und Radiologie gehören auch Sturz-, Demenz- und bei Bedarf neuropsychologische Abklärungen zum Behandlungsplan. Das neue Adullam-Spital in Riehen verfügt über umfangreiche Einrichtungen für Physiotherapie und Ergotherapie. In der Ergotherapie werden Alltagssituationen trainiert – Kochen in der eigenen Küche, Baden und Dusches, das Überwinden von Schwellen, Stufen und Treppen und vieles mehr. Gerade in diesem Bereich ist das Adullam mit vielen Trainingsmöglichkeiten in Alltagssituationen besonders gut ausgerüstet.